

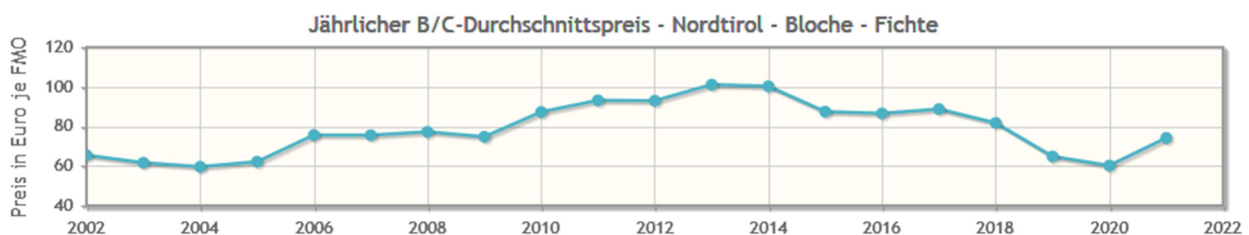
# Forsttagsatzung 2021 für die Gemeinde Mils

## Bericht über die forstlichen Verhältnisse in der Gemeinde, die Schwerpunkte 2020 und die geplanten Vorhaben 2021

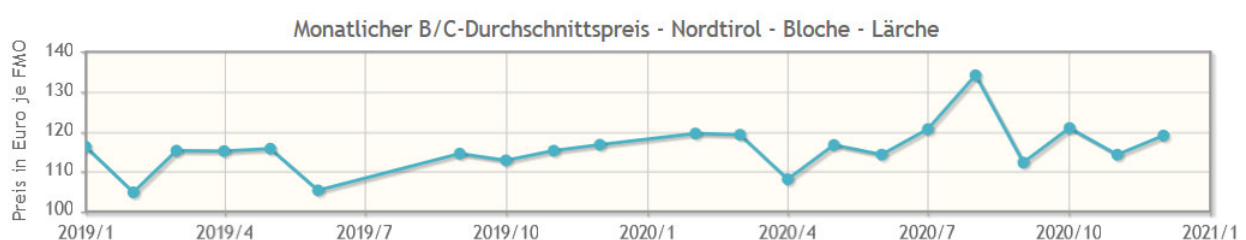
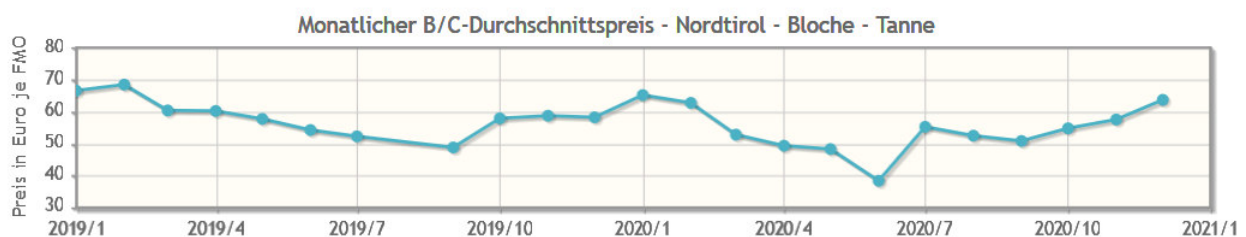
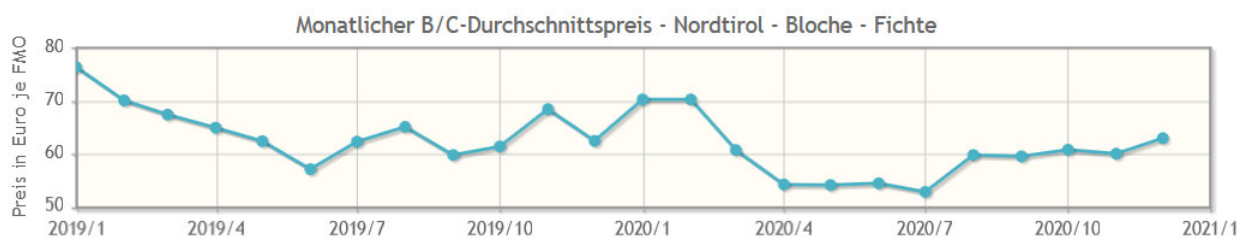
Die Corona-Pandemie hat für uns alle beginnend mit März 2020 drastische Einschränkungen und weitreichende Veränderungen gebracht. Zum heutigen Zeitpunkt ist nicht abzusehen, wie sich diese Pandemie weiterentwickelt, ob Testungen und Impfungen den erhofften Erfolg bringen oder ob uns eine dritte Welle bevorsteht. Wir haben uns in unserer täglichen Arbeit diesen Herausforderungen zu stellen.

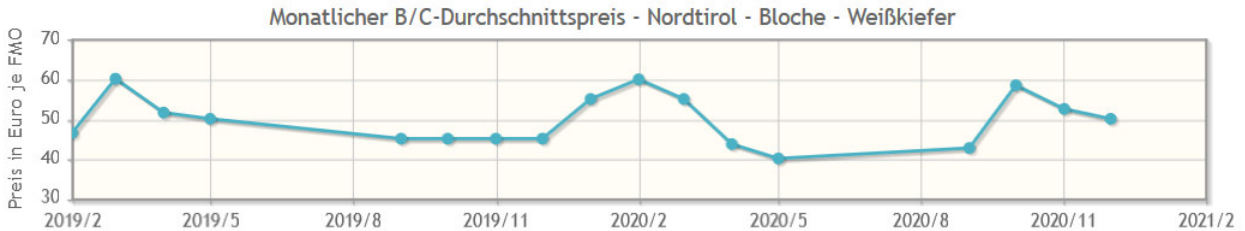
Daher wird der Forsttagsatzungsbericht heuer in schriftlicher Form erstattet. Dieser kann selbstverständlich gern auf die homepage der Gemeinde gestellt oder in anderer geeigneter Form den WaldbesitzerInnen zur Kenntnis gebracht werden.

### 1. Holzpreisentwicklung in Nordtirol

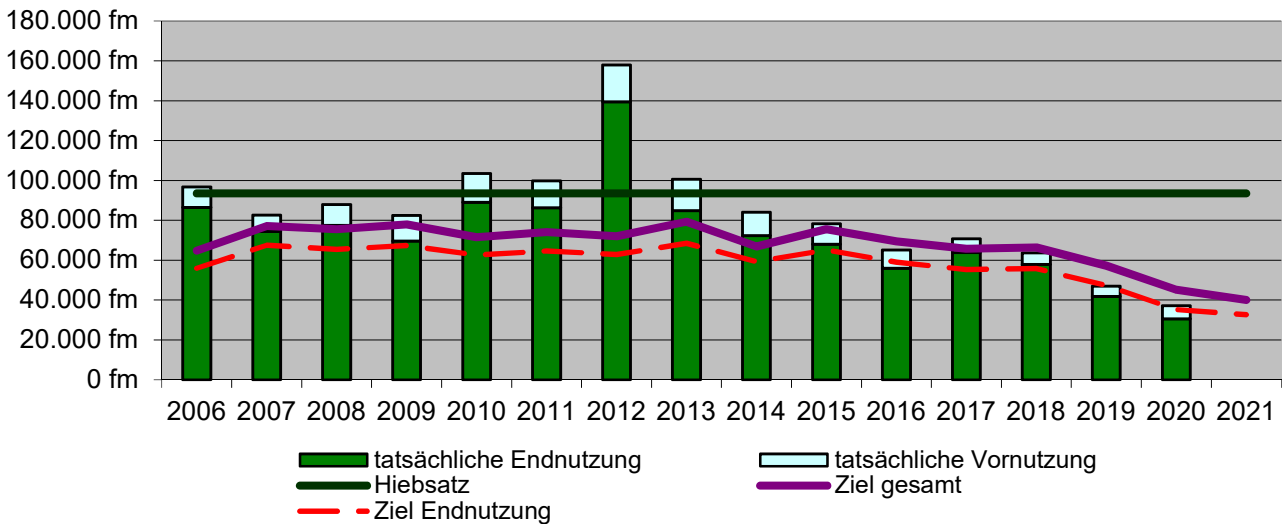


Nach den guten Jahren 2012 bis Mitte 2018 haben verschiedene Schadereignisse, allen voran das Sturmtief Vaia vom Oktober 2018 und die Nassschneefälle 2019, den Holzpreis in den Keller rasseln lassen. Diese wirken noch immer nach und so ist im Jahr 2020 der Durchschnittspreis für Fichten-Blochholz der Güteklasse B/C in Nordtirol auf sehr niedrigem Niveau bei etwa EUR 60,00 eingefroren. Nach einer beginnenden Erholung in den Wintermonaten mit Preisen bis zu EUR 70,00 ist dieser in den Sommermonaten zeitweise sogar auf rund EUR 55,00 abgefallen.



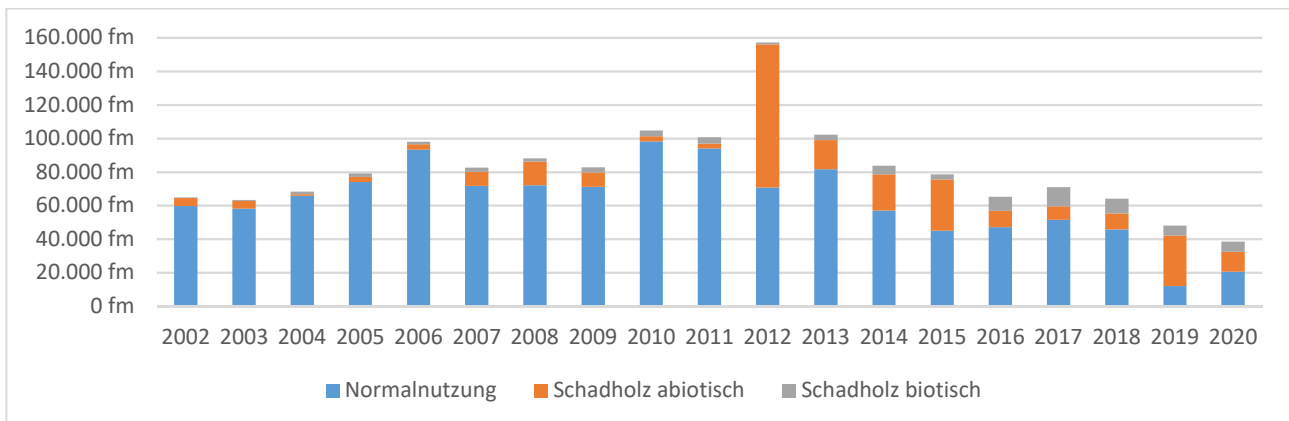


## 2. Holzeinschlag 2006 bis 2020 in der BFI Innsbruck



Die WaldbesitzerInnen haben auf diesen Preisverfall reagiert und so ist der Holzeinschlag in der Bezirksforstinspektion Innsbruck – nach deutlichem Rückgang bereits im Jahr 2019 – im vergangenen Jahr mit einer Gesamtmenge von rund 38.000 fm auf einem historischen Tief. Und davon ist etwa die Hälfte auf Schadholz entfallend, sodass lediglich rund 20.000 fm Frischholz auf den Markt gelangten.

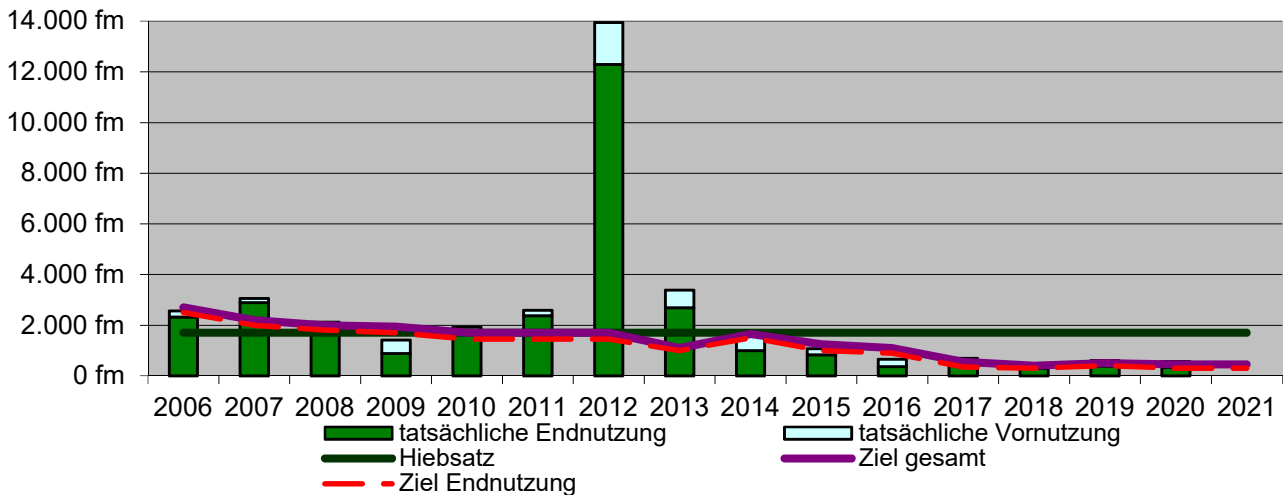
## 3. Schadholzentwicklung 2002 bis 2020 in der BFI Innsbruck



In den Jahren bis einschließlich 2011 konnten noch deutlich über 80% des Holzeinschlages in der Bezirksforstinspektion Innsbruck geplant, also „normal“ genutzt werden. Seit dem massiven Schneedruck im Jänner 2012 und etlichen weiteren Schadereignissen in den Folgejahren ist diese Normalnutzung deutlich gesunken. Im Durchschnitt liegt diese seit 2012 bei etwa 60%. Trauriger Rekord im Jahr 2019: 25%!, im vergangenen Jahr 54%.

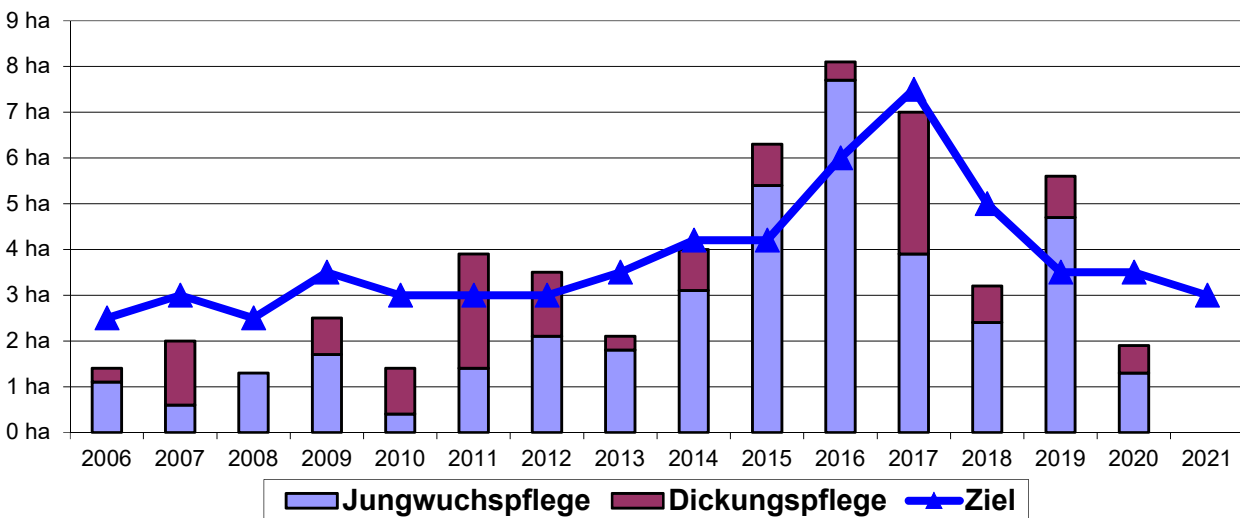
Neben den starken abiotischen Schadereignissen – hervorgerufen durch Wind und Schnee – ist besonders seit 2015 eine deutliche Zunahme beim Käferholz (graue Linie) zu beobachten. Diese Dynamik gilt es durch rasche Aufarbeitung und verstärkte Hygienemaßnahmen im Wald zu stoppen.

#### 4. Holzeinschlag 2006 bis 2020 in der Gemeinde



Die Holznutzung in der Gemeinde liegt wie aus der Grafik ersichtlich mit der äußerst geringen Menge auf Grund des niedrigen Holzpreises im Tirol weiten Trend. Prognostiziert und geplant waren für das vergangene Jahr 300°fm in der Endnutzung und 150°fm in der Vornutzung. Insgesamt wurden in der Gemeinde Mils 566°fm geschlagen, davon sind 339°fm auf Endnutzungen zurückzuführen und 227°fm auf Vornutzungen. Zudem ist zu bemerken, dass 62% des Einschlages durch Schadholz nach verschiedenen meteorologischen Ereignissen (Stürme, Schneefälle) und teilweise käferbedingt angefallen ist. Auch die Durchforstungen sind förderungs-unschadholzbedingt auf hohem Niveau.

#### 5. Waldpflege 2006 bis 2020 in der Gemeinde



Leider konnten im vergangenen Jahr die gesetzten Ziele von 2,0°ha Jungwuchspflege und 1,5°ha Dickungspflege nicht vollständig erreicht werden. Insgesamt wurden 1,3°ha Jungwuchspflege und lediglich 0,6°ha Dickungspflege umgesetzt. Pflegemaßnahmen sind wichtig und eine Investition für die Zukunft. Sie garantieren stabile, zuwachsreichere und hoffentlich auch klimafitte Bestände die den Herausforderungen des Klimawandels gerecht werden. Für die kommende Periode werden deshalb und aufgrund der hervorragenden Förderungssituation 2,0°ha Jungwuchspflege und 1,0°ha Dickungspflege veranschlagt.

## 6. Forstliche Förderung 2020 in der Gemeinde

Zeilenbeschriftungen	BEANTRAGT	ANERKANNT	GEFÖRDERT
<b>COVID Hilfspaket f. Tirols Wälder BFI Innsbruck</b>			
Aufarbeitung Bringung Bodenzug	1.175,00 €	1.175,00 €	470,00 €
<b>Klimafitter Bergwald FB Hall</b>			
Aufforstung	1.925,00 €	1.925,00 €	1.540,00 €
Kulturpflege	712,50 €	712,50 €	570,00 €
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>3.812,50 €</b>	<b>3.812,50 €</b>	<b>2.580,00 €</b>

Insbesondere durch die starke Waldpflege, durch die neue Fördersparte Klimafitter Bergwald wodurch auch Förderungen im Wirtschaftswald möglich sind, aber auch durch die Beihilfen zur Aufarbeitung des Schadholzes konnte den Waldbesitzern in der Gemeinde wieder beträchtliche Fördermittel ausbezahlt werden.

## 7. Geplante Schwerpunkte 2020 und deren Umsetzung

- Nutzungsschwerpunkt Vornutzung
- Aufforstungen
- Kontrolle der Borkenkäfersituation
- Sanierung Neißweg (500 lfm)
- Erhaltung der Waldwege wie bisher weiterführen

Der Nutzungsschwerpunkt in der Vornutzung wurde mit rund 230°fm in der Gemeinde erfüllt. Anzumerken ist, dass circa die Hälfte des geschlagenen Holzes in der Vornutzung auf Schadholz nach verschiedenen meteorologischen Ereignissen (Stürme, Schneefälle) und teilweise käferbedingt zurückzuführen ist.

Die Aufforstungen wurden weitestgehend vorbildlich umgesetzt. In diesem Zusammenhang wurden Fördermittel in der Höhe von rund 1.500°€ ausgeschüttet.

Die Borkenkäfersituation nahm einen günstigeren Verlauf als das sehr trockene Frühjahr erwarten ließ. Im Hochsommer traten einzelne Käferbäume in Erscheinung, welche umgehend beseitigt wurden, um einer Massenvermehrung entgegen zu wirken.

Im vergangenen Jahr wurden einige Wege nach Unwettern generalsaniert. Beispielweise wurde der der Neiß-Rain-Weg sowie ein Teil der Zufahrt zur Schottergrube in diesem Zug bearbeitet.

## 8. Besondere Vorkommnisse 2020

- Illegale Rodung von Waldflächen zur Bebauung

## 9. Rechtzeitige Wiederbewaldung von Nutzungsflächen

Im Österreichischen Forstgesetz ist festgeschrieben, dass Nutzungsflächen rechtzeitig wiederzubewalden sind. Rechtzeitig bedeutet dabei: Kahlfelder müssen entweder innerhalb von 5 Jahren nach der Holznutzung aufgeforstet oder innerhalb von 10 Jahren ausreichend natürlich verjüngt sein. In nachstehender Tabelle sind die derzeit nicht gesichert verjüngten Nutzungsflächen in Abhängigkeit der zurückliegenden Nutzung aufgelistet. Alle jene Flächen, deren Nutzung wenigstens 9 Jahre zurückliegen, sind im heurigen Jahr unbedingt aufzuforsten.

Ungesicherte Verjüngungsflächen	Anzahl	ha
5 - 8 Jahre	2	2,15
< 5 Jahre	17	2,90
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>19</b>	<b>5,05</b>

Die Auswertung für die Gemeinde Mils hat ergeben, dass keine derartigen Flächen älter 9 Jahre vorhanden sind. Aufgrund der guten Verjüngungssituation und den getroffenen forstlichen- und jagdlichen Maßnahmen haben sich alle Freiflächen im dafür vorgesehenen gesetzlichen Zeitrahmen gesichert verjüngt.

## 10. Vorhaben 2021

- Nutzungsschwerpunkt Vornutzung
- Kontrolle der Borkenkäfersituation
- Aufnahme der Verjüngungsdynamik
- Waldpflege forcieren
- Erhaltung der Waldwege wie bisher weiterführen
- Aufarbeiten vom anfallenden Schadholz
- Beratungsschwerpunkt forstliche Förderungen